Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 386. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 20. August 1867.

Deutschland.

Berlin, 19. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Veranlassung der am 28. Juli d. J. stattgehabten Feier des 150jährigen Stiftungsfestes des Ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3 Graf Wrangel an nachstehende Offiziere und Mannschaften des jetzigen Dienststandes, sowie an ehemalige Mitglieder des Regiments Orden und Ehrenzeichen verliehen und zwar: **den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:** dem Major von Cornberg, Escadron-Chef im Regiment, dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten a. D. Roth zu Berlin; **den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** dem Major a. D. und Rittergutsbesitzer v. Gottberg zu Skarnitz im Kreise Stolp, dem Major a. D. v. Alten-Bockum zu Quedlinburg, dem Seconde-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Freiherrn von Rothkirch-Panthen zu Schön-Ellguth im Kreise Trebnitz, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Janson zu Königsberg i. Pr.; **den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:** dem Seconde-Lieutenant und Regiments-Adjutanten Grafen zu Eulenburg; **das Allgemeine Ehrenzeichen:** dem Wachtmeister Petzold I., dem Stabs-Trompeter Tiedke, dem ehemaligen Unteroffizier Krüger zu Didwischken bei Darkehmen, dem ehemaligen Unteroffizier Ausländer zu Königsberg i. Pr., und dem Wachtmeister a. D. Holzstamm, bisher im Regiment.

Se. Majestät der König hat der Wahl des Realschuldirectors Dr. Ernst Friedrich Wilhelm Brandt in Grünberg zum Director der Realschule in Stralsund die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Dem expedirenden Secretär und Calculator Schaack in Berlin ist unter dem 15. August 1867 ein Patent auf einen Typendruck-Telegraphen auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Fleischergesellen Otto Trossin zu Straßburg in Westpreußen ist unter dem 15. August 1867 ein Patent auf eine durch Modell und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung zum Entschleimen von Därmen auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Director Ferd. Schultz zu Eisenhütte Westphalia bei Lünen a. d. Lippe ist unter dem 15. August 1867 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Presse zur Herstellung von Façonstücken aus plastischem Material auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Clavierlehrer und Literaten Romanus Baron v. Grabow zu Magdeburg ist unter dem 16. August 1867 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung an Pianofortes zur Aufhebung der Dämpfung auf fünf Jahre ertheilt worden.

[Bekanntmachung.] In Gemäßheit des § 112 der Bankordnung vom 5. October 1846 ist von mir die Errichtung einer Commandite der Preußischen Bank in Emden beschlossen worden. Ueber den Geschäftsumfang und die Eröffnung derselben wird das Haupt-Bank-Directorium das Nähere bekannt machen. Berlin, den 19. August 1867. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Chef der Preußischen Bank. gez. Gr. v. Itzenplitz.

Dem ordentlichen Lehrer Dr. Koch am Gymnasium zu Cottbus ist das Prädicat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Berlin, 19. August. [Se. Majestät der König] traf gestern gegen 8 Uhr Morgens von Kassel in Potsdam ein und begab Allerhöchstsich nach Schloß Babelsberg. Im Laufe des Vormittags nahm Allerhöchstderselbe die Meldungen der Generale v. Alvensleben und v. Pape, beide zur Aufwartung bei Sr. Majestät dem König von Schweden commandirt, entgegen, empfing die Besuche Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Carl und später des Kronprinzen und der Kronprinzessin königl. Hoheit und arbeitete bis zum Diner mit dem Minister-Präsidenten. Das Diner fand in Glienicke bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Carl statt, worauf Allerhöchstderselbe Ihrer Majestät der Königin-Wittwe einen Besuch in Sanssouci machte und Abends 8¾ per Eisenbahn nach Berlin sich begab.

[Se. Majestät der König von Schweden] mit Ihrer Majestät der Königin und der Prinzessin Louise von Schweden, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande mit der Prinzessin Marie trafen heute Früh 11¼ Uhr mittelst Extrazuges vom Haag hier ein und wurden von Sr. Majestät dem Könige und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Carl auf dem Potsdamer Bahnhofe empfangen. Se. königliche Hoheit der Kronprinz befand sich bereits im Extrazuge und hatte die höchsten Herrschaften schon von Potsdam aus begleitet. Die gegenseitige Begrüßung Ihrer Majestäten war eine sehr herzliche. Nach einem kurzen Aufenthalt im Warte-Salon gingen Se. Majestät der König von Schweden mit Sr. Majestät dem König an der Front der als Ehrenwache auf dem Perron aufgestellten Compagnie des Garde-Füsilier-Regiments, welche Hauptmann v. Brederlow commandirte, herauf und herab, während die Regiments-Musik ebenso wie bei der Ankunft des Zuges die schwedische National-Hymne spielte.

Die schwedischen und niederländischen Herrschaften fuhren dann nach dem Niederländischen Palais Unter den Linden, Se. Majestät der König von Schweden im offenen Wagen an der Seite des Königs.

Se. Majestät nahmen später den Vortrag des Geh. Cabinetsraths v. Mühler entgegen und ertheilten dem Oberst Grafen v. Sponneck, bisher großherzoglich badenscher Militär-Bevollmächtigter in Berlin, eine Abschieds-Audienz. (St.-Anz.)

[Der König in Wiesbaden.] Der „Rheinische Courier" schreibt: Bei seiner Anwesenheit in Wiesbaden erinnerte sich Se. Maj. der König jetzt lebhaft der Zeit, als er zum ersten Male in Wiesbaden 1813 gewesen sei. Gegen Ende 1813, als Mainz schon eingeschlossen gewesen, habe der König, sein Vater — so erzählte Se. Majestät — ihn von Breslau kommen lassen, um in die Armee activ einzutreten; er sei damals mit 17 Jahren so schwächlich gewesen, daß sein Vater ihn nicht früher habe kommen lassen wollen. Gleich nach seiner Ankunft sei ein Ball im Cursaal gewesen und es habe einen merkwürdigen Eindruck auf ihn gemacht, daß während des Balles alle Augenblicke Ordonnanz-Offiziere von Mainz, vom Kriegsschauplatze gekommen und Meldungen in den Saal gebracht hätten. Mit lebhaftem Vergnügen erinnerte sich Se. Majestät einer Quadrille, welche von seinem Onkel, dem Prinzen Wilhelm, dem Fürsten Blücher, Graf York und General v. Katzler getanzt worden sei, und namentlich war ihm im Gedächtniß geblieben, daß Blücher eine besondere Tour vorgeschlagen habe, welche er „die grüne Tour" genannt. Diese habe darin bestanden, daß der Herr sich auf das Knie gelassen und die Dame um ihn herum getanzt habe; besonders komisch sei es gewesen, wie York, der schon alt und steif gewesen, gar nicht wieder habe aufstehen können, und wie seine Dame ihm habe wieder aufhelfen müssen. — Ich kann diese Erzählung von einer wahrhaft historischen Quadrille verbürgen, da sie mir von einer Person wieder erzählt ist, die sich in der Nähe des Königs befand, als er sie einigen Herren mittheilte.

[Vom Hofe.] Aus Hannover wird der „Kreuzz." geschrieben, daß Se. Majestät der König beabsichtige, in der nächsten Zeit nach dem Seebade Norderney zu kommen. — J. k. H. die Frau Prinzessin Carl ist gestern Abend nach Bad Landeck abgereist. Se. k. H. der Prinz Carl begleitete seine Gemahlin von Glienicke bis Berlin.

[Vereinigung der höchsten Gerichtshöfe.] Wie die „B. Ztg." hört, soll es in der Absicht der Staatsregierung liegen, das für die neuen Provinzen hier errichtete Ober-Appellationsgericht baldmöglichst mit dem königl. Obertribunal zu vereinigen. (Wir denken, das ist ganz unzweifelhaft und selbstverständlich.)

[Der Wahltermin.] Das „Dresdener Journal" bringt eine Bekanntmachung, daß die Wahlen zum Reichstage in Sachsen am 31. August stattfinden sollen. (In allen Staaten des norddeutschen Bundes ist der Wahltermin derselbe; wir brauchen also aus den anderen Staaten nichts weiter zu notiren hierüber.)

[Diejenigen Wähler des 4. Berliner Reichswahlkreises,] welche die Regierung im Ausbau der norddeutschen Bundesverfassung stützen wollen, waren auf Sonnabend Abends 8 Uhr nach Bade's Salon, große Frankfurterstraße 87, eingeladen worden. Bei der Eröffnung der Verhandlung hatten im Centrum des Saales etwa 2- bis 300 Männer Platz genommen, welche allem Anscheine nach um der Sache selbst willen gekommen waren, während im Hintergrunde, an den Seiten und auf den Gallerien sich immer dichter anwachsende Gruppen bildeten, deren überlautes Gemurre vorweg als feindliche Demonstration gegen das Einladungs-Comite erschien. Nachdem Dr. Filter den Vorsitz übernommen, erörterte er in längerer Ansprache den politischen Standpunkt der eingeladenen, zwar regierungsfreundlichen und der Fortschrittspartei entgegenstehenden, aber dennoch liberalen Partei, welche heut zu separater Versammlung eingeladen worden, da man in der allgemeinen Wählerversammlung vom letzten Montage nur Fortschrittsmännern das Wort gestattet habe. Er knüpft hieran einen historischen Rückblick auf die Entwickelung des politischen Parlamentarismus seit 1848, erklärt das Programm der Fortschrittspartei für ideell recht schön, aber praktisch unausführbar, behauptet mit Hinweis auf die Entwickelung der schleswig-holsteinschen und der vorjährigen Kriegsfrage, daß die Fortschrittspartei sammt Nationalverein und Nationalfond, von denen man nichts mehr höre, der Entwickelung der dagegen von der Regierung seiner Ansicht nach thatsächlich geförderten deutschen Einheit mehr hinderlich als förderlich gewesen sei; und schlägt endlich den Stadtverordneten Schäffer als Candidaten vor. Ihm assistiren in der Argumentation die Herren Fürst, Hunisch und Preuß, wogegen die Herren Dr. Ball und Dr. Lewy, obwohl sie sich als nicht eingeladen betrachten, in längerer Rede gegen die der Fortschrittspartei gemachten Vorwürfe auftreten. — Während der Filterschen Rede waren die vorerwähnten Gruppen zur dichtesten Masse angewachsen und hatten die gegen die Fortschrittspartei gerichteten Worte dieses wie der folgenden Redner mit lauten Ausrufen unterbrochen, so daß die Verhandlung wiederholt längere Unterbrechungen erfuhr. Als aber Hr. Hunisch sagte: „bei der Fortschrittspartei sei freilich consequent Programm und Führerschaft festgehalten, doch vergessen worden, daß inzwischen die Zeit und die Regierung sich geändert hätten", und als endlich ein Anderer das Wort „Freiheit" ohne nähere Präcision einen leeren Schall nannte, der auf der andern Seite auch den Begriff Unfreiheit in sich schließen könne, wie im Augenblick die freiheitliche Partei nicht einmal die Redefreiheit respectire, da wurde der Lärm so stürmisch, daß Dr. Lewy nach dem sehr unglücklichen Versuch des Vorsitzenden zu einer Abstimmung über die Schäffersche Candidatur alle gegen Schäffer Stimmenden zum Verlassen des Saales aufforderte. Dieser Aufforderung wurde denn auch unter Hochrufen auf Runge gefolgt, so daß einer drohenden Prügelei im Saale, wo etwa 100 Menschen noch eine Weile zurückblieben, vorgebeugt wurde. Ganz unterblieben die Thätlichkeiten jedoch leider nicht; denn als beim Hinausgehen von irgend Jemand ein Schimpfwort ausgesprochen wurde, war das Signal zu einem bei der Annäherung von Schutzleuten aber bald beendeten Kampfe gegeben, in Folge dessen jedoch mehrere blutige Verletzungen eintraten, namentlich einem jüngeren Manne eine bedenkliche Wunde am rechten Auge beigebracht wurde. (Staatsb. Z.)

Braunschweig, 18. Aug. [In der Sitzung der Landes-Versammlung] vom 15. August brachten der Abgeordnete Köpp und Genossen den Antrag ein, „herzogliches Staatsministerium zu ersuchen, mit Preußen eine Militär-Convention in der Art abzuschließen, wie sie von mehreren Staaten des norddeutschen Bundes abgeschlossen worden sei". In der Sitzung vom 16. d. M. motivirte der Abg. Köpp diesen Antrag. Nach einigen Bemerkungen des Präsidenten Caspari zur Geschäftsordnung erklärte der Staatsminister von Campe:

„Er müsse wünschen, daß die Versammlung nicht in dieser Angelegenheit zur Verhandlung schreite. Wolle die Versammlung ohne gehörige Kenntniß von der Lage der Angelegenheit Beschlüsse fassen, so würde solches möglicher Weise einen wünschenswerthen Abschluß nur erschweren. Bei den obschwebenden Verhandlungen mit Preußen sei, das könne er zur Beruhigung mittheilen, von der Landesregierung jede für das Land nur mögliche Erleichterung ins Auge gefaßt und werde nach Möglichkeit zur Geltung gebracht. — Der Abg. Köpp erklärte sich nach diesen vom Ministertische gegebenen Versicherungen für seine Person damit einverstanden, daß der Antrag zurückgezogen werde, welcher Erklärung die übrigen Antragsteller beitraten."

Nachdem hierauf die Versammlung beschlossen hatte, den Ausschuß zu beauftragen, mit der Landesregierung den Landtagsabschied zu vereinbaren, verlas der Präsident ein Schreiben Herzog Wilhelms, durch welches der 12. ordentliche Landtag geschlossen wird.

Kassel, 17. August. [Zum Aufenthalt des Königs] meldet der „Staatsanz.": Se. Majestät der König machten gestern nach der Parade, wie bereits telegraphisch erwähnt wurde, begleitet von dem Ober-Präsidenten v. Möller, eine Rundfahrt in der Stadt und Umgegend, besichtigten im Detail die hiesige Kriegsschule und die Anlagen an der Kattenburg, besuchten die Grabstätte Allerhöchstseiner Tante, der verstorbenen Kurfürstin, geborenen Prinzessin von Preußen, und kehrten gegen 3 Uhr in das Schloß zurück. Um ¼4 Uhr ertheilten Se. Majestät den Vertretern der hiesigen Freimaurerloge und dem Bischof von Fulda Audienzen und empfingen hiernach Se. Durchlaucht den Fürsten von Waldeck und Pyrmont und dessen Oheim, den Prinzen von Waldeck. Um 4 Uhr war Tafel von etwa 150 Gedecken, worauf Se. Majestät Allerhöchstsich zu Wagen nach der Wilhelmshöhe begaben und dort das Schloß und den Park mit den Wasserkünsten in Augenschein nahmen. Abends beehrten Se. Majestät die Soiree des Gouverneurs Generals Grafen v. Monts und ließen Sich, bis nach 11 Uhr verweilend, die Damen und Herren der Gesellschaft vorstellen.

Kassel, 18. Aug. [Zum Aufenthalt des Königs] entnehmen wir der „Hess. M.-Z." (ohne Gewähr unsererseits) folgende Mittheilungen über den Empfang mehrerer Deputationen: Gestern Nachmittag 3 Uhr hatten neun Mitglieder der vormaligen kurhessischen Ständeversammlung (die Herren Braun, Falckenheiner, Henkel, Hupfeld, Nebelthau, K. Oetker, Weigel und Wippermann) wegen der allgemeinen Landesangelegenheiten Audienz bei Sr. M. dem Könige. Oberbürgermeister Nebelthau hielt namens seiner Collegen eine Anrede an den König, deren Inhalt etwa folgender war: „Wie Ew. königl. Maj. sich gnädig erinnern wollen, war ich wiederholt so glücklich, von den huldvollen Absichten Ew. Majestät meinen Mitbürgern und Mitständen die erste Mittheilung machen zu können. So war dies noch jüngst der Fall bezüglich der Sistirung der über den Staatsschatz verhängten Maßregel, eine Angelegenheit, auf welche neben Einführung einer neuen Landesrepräsentation in Communal- und Provinzialständen die gesammte Bevölkerung in allen Schichten das größte Gewicht legt. Die früher deshalb gegebenen Zusicherungen haben aber eine bedeutsame Erweiterung erfahren durch die wahrhaft landesväterlichen Aeußerungen, welche Ew. Majestät bei Gelegenheit des vorgestrigen Einzuges kundzugeben geruhten. Es hat dies bei den hier anwesenden Mitgliedern der letzten Stände-Versammlung den Wunsch hervorgerufen, Ew. Majestät hierfür den ehrerbietigsten Dank abzustatten, zugleich aber das Wohlergehen und die Zufriedenheit Ihrer neuen getreuen Unterthanen dem ferneren Allerhöchsten Wohlwollen zu empfehlen und Ew. Majest. zu bitten, die Interessen des noch in manchen Beziehungen gedrückten Landes unter Ihren Allerhöchsten Schutz zu nehmen. Auf Ew. Maj. steht unser ganzes volles Vertrauen!" Se. Maj. der König erwiderte hierauf etwa Folgendes: „Ich kann Ihnen auch heute nur wiederholen, was Ich schon in Ems und was ich schon vorgestern bei Meiner Ankunft hier in Kassel gesagt habe. Was insbesondere den Staatsschatz betrifft, so ist, seitdem Ich die Verordnung sistirt habe, die von Mir vom Staatsminister erforderte Untersuchung über die hier einschlagenden Verhältnisse und Interessen im Gange. Ich kann natürlich nicht heute schon über die Details und namentlich über die demnächstige Administration dieses Capitalvermögens Entscheidung treffen. Eines aber kann Ich Ihnen schon heute versichern, daß dasselbe vorzugsweise den besonderen Interessen Hessens dienstbar bleiben soll, wie Ich denn überhaupt die Hoffnung hege, den Wünschen und Interessen der hessischen Bevölkerung in jeder Beziehung entsprechen zu können. Uebrigens muß Ich Ihnen bei dieser Gelegenheit nochmals Meine Freude und Meinen Dank für den Mir gewordenen wirklich überraschenden Empfang aussprechen; namentlich nach dem, was in letzter Zeit vorgekommen, war ein so herzlicher Empfang eine wahre und schöne Ueberraschung für Mich. Sagen Sie dies Ihren Mitbürgern." — Am selben Tage hatte auch eine aus hiesigen Industriellen und dem Vorstande des Handels- und Gewerbevereins bestehende Deputation bei Seiner Majestät dem Könige Audienz, um wegen der Unthätigkeit der Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft bei dem Bau der Halle-Nordhausen-Kasseler Eisenbahn auf hessischem Gebiet Vorstellung zu machen. Die Deputation erhielt den Bescheid, daß Se. Majestät bereits gestern bei dem Minister des Innern telegraphisch angefragt habe, weshalb mit dem Bau der betreffenden Bahnstrecke auf hessischem Gebiete noch nicht begonnen sei; eine Antwort sei indeß bis jetzt noch nicht eingetroffen. Sobald dieses geschehen sei, werde die Antwort des Ministers durch die Vermittelung des Oberpräsidenten der Deputation mitgetheilt werden, und man dürfe versichert sein, daß die Interessen Kurhessens bei dem Bau der fraglichen Eisenbahn, wie dies schon früher ausgesprochen worden sei, gewahrt werden würden. (Außer diesen hatten noch verschiedene Deputationen Audienz bei dem Könige. Eine derselben war aus Rothenburg, eine andere aus Ehlen; auch eine Deputation der Stadt Münden war anwesend und überreichte dem Könige eine Begrüßungs-Adresse. Es heißt darin, der, wenn auch kurze Aufenthalt des Königs in der Nachbarstadt Mündens habe „eine willkommene Gelegenheit" geboten, um auch aus dem hannoverschen Lande „den Gefühlen der Ergebenheit und des Dankes Ausdruck zu verleihen".) — Die Abreise des Königs am 17. schildert die „H. M." folgendermaßen: Um 10½ Uhr fuhr Se. Majestät zum glänzend erleuchteten Bahnhofe, woselbst vor den königlichen Gemächern der Oberpräsident v. Möller, die Generalität, das Offizier-Corps sowie der Ober-Bürgermeister, Stadtrath und Bürger-Ausschuß Se. Majestät erwarteten. Nachdem der König in den Wartesalon eingetreten war, geleitet von den Generalen v. Plonski, Grafen Monts und v. Gersdorff, sowie den Flügel-Adjutanten, ließ derselbe den Ober-Bürgermeister Nebelthau, sowie den derzeitigen Ausschußvorsteher Obergerichtsanwalt Weigel zu sich rufen und unterhielt sich bis zum Einsteigen auf's Huldvollste mit den Vertretern der Stadt, ein baldiges Wiedersehen auf längere Zeit in Aussicht stellend. Als der Zug zum Abfahren bereit war, bestieg der König seinen Salonwagen, nach allen Seiten hin freundlich grüßend. Unter den Klängen der Nationalhymne, welche das Musik-Corps des 30. Linien-Infanterie-Regiments anstimmte und den wiederholten tausendfachen freudigen Zurufen der unzähligen, die weiten Räume dichtgedrängt füllenden Volksmasse ging um 10 Uhr 50 Minuten der Zug ab.

[Der König über die Kirchenfrage.] Ueber eine Ansprache des Königs an die evangelische Geistlichkeit, am 16ten gehalten, berichten die „Evang. Bl." wie folgt: „Nachdem Se. Maj. der König vor die im großen Saale des neuen Palais versammelten Staatsdiener und Geistlichen getreten war, geruhte Allerhöchstderselbe, sich zuerst die Geistlichen einzeln vorstellen zu lassen und dann eine kurze, aber bedeutungsvolle Ansprache an sie und damit zugleich an ihre Amtsbrüder im Lande zu richten: Er habe vernommen — so ungefähr äußerte sich Se. Majestät — daß manche unter den Geistlichen Besorgnisse vor Maßregeln hegten, welche den Bekenntnißstand gefährden würden. Solche Besorgnisse seien ganz unbegründet. Die Union habe er als ein heiliges Erbe von seinen Vorfahren überkommen und müsse sie als theures Vermächtniß heilig halten; er hoffe auch, daß die Vereinigung auch immer weitere Fortschritte zum einheitlichen großen Ganzen machen werde. Aber das müsse eine Vereinigung aus freier Ueberzeugung sein; aufgezwungen solle sie Niemandem werden, sie sei Sache freier christlicher Ueberzeugung und Liebe. Er habe dies nur erwähnen wollen, um unbegründeten Besorgnissen zu begegnen.

Frankfurt a. M., 15. Aug. [Vom Aufenthalt des Königs] geht dem „Magdeb. Corr." noch eine Schilderung zu, aus der wir das Folgende wörtlich mittheilen: Nachdem der König ausgestiegen, fand eine Vorstellung durch Herrn v. Madai und den Bürgermeister statt, die etwa 25 Minuten währte. Der König unterhielt sich sehr huldvoll mit Herrn Thiessen, dem Stadtpfarrer und geistlichen Rath, indem er seinen Schmerz über das Unglück, den Brand des Kaiser-Domes, ausdrückte, das Frankfurt betroffen, und über die Tragweite des Schadens sich Bericht erstatten zu lassen versprach. Pfarrer Thiessen, durch die Huld des Königs sehr bewegt, gab der Hoffnung Worte, daß Se. Majestät auch die Restauration des Domes ausführen lassen würde. Nachdem der König noch vieles Tröstliche gesprochen, äußerte er den Wunsch, die Brandstätte in Augenschein zu nehmen, nahm den Wagen des Bürgermeisters huldvoll an, dessen Verdeck auf Befehl des Königs zurückgeschlagen wurde, der so im offenen Wagen mit dem Bürgermeister und Herrn v. Madai die Stadt durchfuhr. Ein zweiter Wagen des Bürgermeisters führte Herren vom Gefolge des Königs, daran schloß sich der Wagen des Pfarrers Thiessen, der in Begleitung eines Kaplans folgte. Tausende füllten den Domplatz, auf dem die Wagen hielten, weil die Passage hier sehr schwierig wurde. Der König stieg hier aus und begab sich mit dem Gefolge durch die von Soldaten des 34. Regiments hier abgesperrten Straßen nach der Brandstätte, in Begleitung des Pfarrers Thiessen bis zu deren Innerem durch das Hauptportal vorschreitend. Ueberall hatte der König tröstend, rathend eingegriffen: auf dem Wege nach dem Domplatze namentlich in Betreff der Lösch- und Rettungs-Anstalten. Bei der versammelten Volksmenge gab sich allgemein der Eindruck kund, daß die männliche Haltung und das feste und energische Auftreten des Königs Allen imponirte. Es wurde mehrfach die Bemerkung gehört, daß der König doch Zutrauen von den Frankfurtern erwarten müsse, da er stets, seinem Gefolge vorangehend, in der

dichtesten Knäuel der Volksmenge sich begebe. Der Besuch der Stadt, wiewohl ursprünglich nur ein Halt in der Westendhalle gemacht werden sollte, und die Theilnahme an dem Unglück der Stadt, durch welche die Aenderung des Planes veranlaßt war, während sie sich Aug in Auge bei dem persönlichen Erscheinen des Monarchen im Kundwerden seiner hilfreichen Absichten offenbarte, — alles dies erregte eine Freude, die sich nicht nicht zurückhalten ließ. Als nach Besichtigung des Domes der König sich den benachbarten Häusern zuwandte, die gleichfalls vom Feuer beschädigt waren, gaben sich jene Empfindungen plötzlich durch lebhaften Zuruf kund. Das Eis war geschmolzen, das Herz der Frankfurter durch das persönliche Erscheinen des Königs gewonnen, der freundlich grüßend den Domplatz verließ, um nunmehr nach Westendhall zurückzufahren, wo das Dejeuner eingenommen und die Weiterreise nach Kassel angetreten wurde.

Karlsruhe, 17. Aug. [Das französische Kaiserpaar.] Die amtliche „Karlsruher Zeitung" schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich trafen heute Nachmittags 4 Uhr in Kehl ein. Auf dem festlich beflaggten Bahnhofe wurden sie im Namen Sr. k. H. des Großherzogs vom Generallieutenant Waag begrüßt. Auf dem Perron des Bahnhofes stand eine Compagnie der Besatzung als Ehrenwache. Auf dem Rastatter Bahnhof wurde sodann der kaiserliche Zug (6 Wagen) von der Regimentsmusik des dort aufgestellten Infanterie-Bataillons begrüßt. Hier in Karlsruhe traf der Zug 5¾ Uhr Abends ein. Auf dem Bahnhofe befanden sich II. kk. HH. der Großherzog und die Frau Großherzogin, Se. gr. H. der Prinz Wilhelm von Baden, der Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, v. Freydorf, und die Hofchargen. Da alle Empfangsfeierlichkeiten ausdrücklich abgelehnt worden, so blieben die festlichen Anordnungen auf die Aufstellung eines Bataillons des großherzoglichen Leib-Grenadier-Regiments nebst der Regimentsmusik auf dem Perron des Bahnhofes beschränkt. Der Kaiser und die Kaiserin verließen sofort ihren Wagen und wechselten die herzlichsten Begrüßungen mit II. kk. HH. und dem Prinzen Wilhelm aus. Alle begaben sich hierauf in das fürstliche Empfangszimmer des Bahnhofes, und dort stellte der Großherzog verschiedene Herren seines Gefolges und den Präsidenten v. Freydorf vor. Der Kaiser unterhielt sich mit den ihm Vorgestellten und einzelnen Mitgliedern der kaiserlichen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, die ebenfalls zu seinem Empfange erschienen waren, auf das Freundlichste. Im kaiserlichen Gefolge befanden sich der Oberstallmeister des Kaisers, Senator General Fleury, der Ordonnanzoffizier des Kaisers, Vicomte Lauriston, die Oberhofmeisterin der Kaiserin, Fürstin v. Eßlingen, die Hofdame Fräulein v. Klencler und der erste Stallmeister der Kaiserin, Baron Pierres. Nach einem Aufenthalte von 15 Minuten setzten die Reisenden die Fahrt fort. Der Kaiser verabschiedete sich vom Großherzog und grüßte auch die auf dem Perron Versammelten sehr freundlich; die Kaiserin winkte der Großherzogin das Lebewohl wiederholt mit einem köstlichen Blumenbouquet zu, welches ihr dieselbe überreicht hatte. Der Kaiser befand sich offenbar in vortrefflichem Wohlsein und erschien kräftig und heiter. Die Kaiserin war in Trauerkleidern, aber ebenfalls wohl und frisch. Sie reisten in einem vollständig offenen Wagen und schienen von der bisherigen Fahrt auf keine Weise fatiguirt.

Italien.

Florenz, 14. Aug. [Parlamentarisches und Finanzielles.] Die Session wird Sonnabend vertagt und das Parlament soll erst um die Mitte November wieder zusammenberufen werden. Bis dahin wird die Regierung neue Steuergesetze vorzubereiten haben, von denen der Staatsschatz eine Mehreinnahme von 100 Millionen zu erwarten hat. Zugleich sollen die organischen Gesetze umgearbeitet und dadurch neue Ersparnisse ermöglicht werden. Rattazzi wird in dieser Arbeit durch Commissionen sich unterstützen lassen, bei denen er selber den Vorsitz führen wird. Der Minister-Präsident begiebt sich nach Valdieri auf Besuch zum Könige und auch, um Sr. Majestät das von beiden Häusern genehmigte Kirchengüter-Gesetz zur Unterzeichnung zu unterbreiten. Dasselbe soll sofort kundgemacht werden. Die Regierung beabsichtigt, Inspectoren in die Provinzen zu schicken, um den Verkauf der geistlichen Güter zu beschleunigen. Es wird sich zeigen, ob die italienischen Capitalisten den Erwartungen Rattazzi's nachkommen werden. Die Ausgabe der neuen Obligationen wird nicht vor Ende October, vielleicht nicht vor Ende September erfolgen. Bis dahin will Rattazzi das Finanz-Portefeuille behalten und sich durch den Senator Capriolo unterstützen lassen. Es wird bestätigt, daß Rattazzi nach Aix geht, um daselbst eine Zusammenkunft und Besprechung mit Herrn Frémy vom französischen Boden-Credit zu haben.

[Garibaldi] ist in Siena mit unglaublicher Begeisterung empfangen worden. In einer seiner Reden sagt er, daß, wenn Rom den Italienern nicht entgegenkommen werde, Italien Rom entgegengehen werde. Man werde zur Noth sich um die September-Uebereinkunft nicht kümmern; diese könne den Willen des römischen Volkes nicht lähmen.

[Herr Nigra] ist nach Turin abgereist und wird sich daselbst vor seiner Rückkehr nach Paris einen Tag aufhalten, um seinen Schwiegervater zu besuchen. — Die Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich sind beigelegt, was auch gewisse Blätter sagen mögen. Die Erklärungen der französischen Regierung sind noch weit befriedigender für Italien als die Moniteur-Note.

[Werbungen für Prim.] Der Herzog von Privas, der hiesige spanische Gesandte, hat sich bei dem Chef der politischen Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Bartollani, über die Werbungen beklagt, die Garibaldi für Prim in Italien anstelle. Selbstverständlich hat Herr Bartollani die Existenz solcher Werbungen entschieden bestritten. (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

§§ **Breslau**, 19. August. [Vogel von Falckenstein in der höheren Töchterschule.] Am heutigen Tage 11½ Uhr Vormittags erschien in der höheren Töchterschule auf der Taschenstraße Se. Excell. der General der Infanterie Vogel von Falckenstein, begierig, die Anstalt in ihrer jetzigen Gestalt kennen zu lernen, in welcher er selbst einst die Anfangsgründe zu allem Wissen sich angeeignet hatte. Mit herzgewinnender Freundlichkeit fragte er nach den kleinen Mädchen, welche am 1. Juni d. J. in dem Lustspiele: Vogel von Falckenstein in der Mädchenschule die Knabenrollen gespielt hatten. Nur Heincke war im Augenblicke zur Hand und Schramm und Falckenstein machten später an der Hand des Rectors Sr. Excellenz in Galisch Hotel ihre Aufwartung. Se. Excell. beschenkte die Kleine, welche ihn selbst vorgestellt hatte, mit einer sehr hübschen goldenen Brosche, versicherte sie: so habe er in der That ausgesehen, als er in ihrem Alter gestanden habe — wirklich hat die Kleine ganz zufälliger Weise eine auffallende Aehnlichkeit mit Sr. Excellenz und stellte in der liebenswürdigsten, scherzhaften Laune allerlei Möglichkeiten in Aussicht. Se. Exc. sprach sich unter vielem Andern auch bewundernd über die äußerlich sichtbaren Fortschritte seiner Vaterstadt Breslau aus, die er seit 1834 nicht mehr gesehen habe, und genehmigte nachträglich gern und freudig Alles, was am Jubiläumstage zur Ehre seines Namens in dem Schulhause auf der Alten Taschenstraße gesagt und gethan worden war. Möge der treffliche Herr, dem es so leicht wird, Andere glücklich zu machen, selbst recht lange seines wohlverdienten Glückes froh sein.

Breslau, 20. August. Angekommen: Se. Durchl. Biron Biron von Curland, kgl. Oberst-Schenk und freier Standesherr, aus Poln.-Wartenberg. Heyder, Geh. Ober-Reg.-Rath, aus Berlin.

Gestohlen wurden: Löschstraße in Augustenruh ein Pfandschein auf einen kattunenen Frauenrock und 1 Tischtuch, in Höhe von 22½ Sgr., lautend, und 1 Paar Ohrringe mit grünen Steinen; Berlinerstraße 51 ein Herren-Umschlagetuch; Oderstraße 16 ein schwarz und weißer Sommerrock mit Notizbuch, ein Paar graue Drillichhosen, 1 graue Drillichweste, 1 weißes Flanellhemde, ein weiß und schwarz gemusterter wollener Shawl, 3 bunte Shlipse, 3 Paar weiße baumwollene Socken, 3 Hemdekragen und 2 weiße Taschentücher; Grünstr. 1 6 weiße und 12 graue noch ungesäumte Handtücher, 10 bereits gebrauchte Handtücher, 30 weiße und bunte Taschentücher, 4 Rollen Kleiderstoff (1 bläulich wollene, 1 lila kattunene und 2 braun kattunene), 2 dunkle wollene Schürzen, 5 dunkel kattunene Schürzen, 7 Mannshemden, 6 Betttücher, 1 Paar weiße Hosen, 1 weißes mit P. H. gezeichnetes Tischtuch, 6 Servietten, 4 Paar weiße Unterhosen und 1 Brieftasche mit 1 Papierthaler und einigem Kupfergelde; in der Nähe der Graf Henckelschen Reitbahn auf dem Hürdlerplatze ein seidenes Taschentuch.

Polizeilich mit Beschlag belegt: 1 Radwer.

Vergessen wurden: 1 leichter Ueberzieher, 1 seidener Shawl.

[Bettelei.] In der Zeit vom 11. bis 18. August sind hierorts 21 Personen durch Polizeibeamte wegen Betteln aufgegriffen und zur Haft gebracht worden. (Frdbl.)

△ **Reichenbach**, 19. Aug. [Das Diner für Twesten] fand gestern Mittag bei lebhafter Betheiligung von Bewohnern der Stadt und Umgegend im Gasthofe zum Löwen statt. Viele sinnige Toaste erhöhten das Fest. Twesten dankte für alle ihm während seiner Anwesenheit hier und in der Umgegend dargebrachten Ovationen. Heut wird Twesten in Neurode, morgen in Wünschelburg weilen, um sich seinen Wählern vorzustellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 19. Aug. 10 U. Ab.	334,38	+17,3	SO. 1.	Heiter.
20 Aug. 6 U. Mrg.	333,76	+14,2	SO. 1.	Heiter.

Breslau, 20. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 5 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Dresden, 20. August. Laut eingegangener officiellen Meldung ist gestern binnen drittehalb Stunden die Stadt Johann-Georgenstadt im Erzgebirge vollständig abgebrannt. (Wolffs T. B.)

Salzburg, 19. August. Baron v. Beust wurde von Napoleon in längerer Audienz empfangen. Nach dem Diner erfolgte der Besuch des Schlosses Aigen, worauf Theaterbesuch. Bei dem Verlassen des Theaters wurden die Majestäten von einem zahlreichen und gewählten Publikum ehrerbietigst begrüßt. Morgen ist der Besuch des greisen Königs von Baiern Ludwig in Leopoldskron beabsichtigt. (W. T. B.)

Konstantinopel, 19. August. Fuad Pascha ist gestern nach der Krim abgereist, um die Czarin persönlich zu begrüßen. (W. T. B.)

Kassel, 19. August. Die „Hess. Morgenztg." enthält nachstehende Cabinetsordre an den Oberpräsidenten v. Möller: „Der Mir auf Meiner Reise nach Kassel und in dieser Hauptstadt gewordene herzliche Empfang hat Mich mit aufrichtiger Befriedigung erfüllt. Ich erkenne in diesem freundlichen Entgegenkommen das Vertrauen der Bevölkerung zu Mir und Meiner Regierung und beauftrage Sie, der Stadt Kassel es auszudrücken, daß es Mir angenehm sein würde, später einen längeren Aufenthalt hierselbst nehmen zu können. Ich hege die Erwartung, daß dies Vertrauen Sie auch ferner in Ihrem erfolgreichen Wirken, für welches Ich Ihnen Meine ganze Anerkennung ausspreche, unterstützen und es Ihnen möglich machen wird, die Entwickelung der Verhältnisse dieses gesegneten und von einer zuverlässigen, treuen Bevölkerung bewohnten Landes Meinen Wünschen und den neuen Verhältnissen gemäß zu fördern. Gez. Wilhelm." (Weitere Ausführung der im Morgenblatte mitgetheilten Depesche.)

Paris, 19. August. Wie aus Perpignan vom heutigen Tage gemeldet wird, ist in Barcelona das Kriegsrecht proclamirt worden.

London, 19. August. Nach Berichten aus Japan hat auf den dortigen holländischen Gesandten ein Attentat stattgefunden. Derselbe ist indeß unverletzt.

Stockholm, 20. Aug. Sechs französische Journalisten sind eingetroffen und am Bahnhofe vom Festcomite, darunter General Hazelius und Redacteur Sohlmann, empfangen worden. Mittwoch findet ein Festdiner statt. (Was gehen denn uns diese französischen Journalisten und das Festdiner an? Ist denn eine solche Nachricht das Telegraphiren werth? D. Red. d. Bresl. Z.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 19. August. Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 60—69, 55—69, 60. Italienische 5% Rente 49, 20. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 480, 00. Credit-Mob.-Actien 323, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 385, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 327, 50. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 83⅜.

London, 19. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94¾. 1% Spanier 31½. Italien. 5% Rente 49. Lombarden 15 5/16. Mexicaner 14½. 5% Russen 87½. Neue Russen 86¾. Silber 60⅝. Türkische Anleihe von 1865 31 5/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73 11/16.

Frankfurt a. M., 19. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅜. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77⅜. Oesterr. Bank-Antheile 653. Oesterr. Credit-Actien 171. Darmstädter Bank-Actien 200. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 225½. Oesterreichische Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 150. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47. 1854er Loose 56½. 1860er Loose 68½. 1864er Loose 73½. Badische Loose 51⅞. Kurhessische Loose 53¼. 5% österr. Anleihe von 1859 60⅝. Oesterreich. National-Anl. 52⅞. 5% Metalliques 43. 4½% Metall. 38¼. Baierische Prämien-Anleihe 99⅞. Flau. Nach Schluß der Börse Creditactien 170. Staatsbahn 224¼. 1860er Loose 68¼.

Wien, 19. Aug. [Abendbörse.] Matte Haltung. Credit-Actien 181, 80. Nordbahn 169, 50. 1860er Loose 85, 20. 1864er Loose 78, 40. Staatsbahn 238, 00. Galizier 222, 25. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or —, —. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Credit-Actien 207, 00.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Valuten flau. Oesterr.-französische Staatsbahn 475. Lombarden 375. Italien. Rente 48⅛. Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 53¼. Oesterreich. Credit-Actien 72⅝. Oesterr. 1860er Loose 68. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅝. Nordd. Bank 118¼. Rheinische Bahn 115¼. Nordbahn 91¼. Altona-Kiel 128¼. Finnländische Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88½. 6procentige Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅞. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen pro Aug. 5400 Pfd. netto 161 Bancothaler Br., 160 Gd., pr. August-Septbr. 142 Br. und Gld., pr. Herbst 135 Br., 134 Gld. Roggen pro August 5000 Pfd. Brutto 107 Br., 106 Gld., pro August-Septbr. 100 Br., 99 Gld., pr. Herbst 98 Br., 97 Gld. Hafer matt. Spiritus tendenzlos, stille. Oel fester, loco 24⅛, pr. October 24⅛, pr. Mai 24⅝. Kaffee und Zink fest. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 19. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest. Middling Amerikanische 10⅞. Middling Orleans 11¼. Fair Dhollerah 8. Good middling fair Dhollerah 7½. New Dhollerah —. Bengal 6⅝. Good fair Bengal 7. Fine Bengal —. Domra 8. Pernam —, Egyptian —. Smyrna 8.

New-York, 17. Aug., Abends. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 5000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien 3000 B. Wochenausfuhr nach dem Continent 1000 B. Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,896,000 B. Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. September 1866 1,198,000 B. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. September 1866 334,000 B. Vorrath in allen Unionshäfen 90,000 B. Preis von Middling in New-Orleans 28 C. Preis von Middling in Mobile 26 C. Preis von Middling Upland in New-York 28½ C. Ernteberichte schwankend.

Paris, 19. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 96, 00, pr. September-Dezember 97, 00, pr. Januar-April 96, 75. Mehl pr. August 76, 00, pr. September-Dezember 72, 50. Spiritus pr. August 66, 50.

London, 19. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt sehr ruhig, keine Kauflust. Weizen nur 1 bis 2 Sh. billiger verkäuflich. Hafer williger. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 19. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen pr. Oct. flau. Raps pr. Oct. 68⅛. Rüböl pr. Oct.-Dezember 37⅝, pr. Mai 39.

Berliner Börse vom 19. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅞ B
dito 1859	4½	97⅞ B.
dito 1856	4½	97⅞ B.
dito 1864	4½	97⅞ B.
dito 1867	4½	97⅞ B
dito 1850/52	4	89⅞ bz.
dito 1853	4	89⅞ bz.
dito 1862	4	8[illegible]⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ à 123 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche	3½	77¼ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91 bz
Pommersche	4	91¾ G.
Posensche	4	89⅞ bz.
Preussische	4	91⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ G.
Sächsische	4	91¾ bz.
Schlesische	4	91½ B
Louisd'or 111¼ G.		Oest.Bk. 81⅞ à ¼ bz
Goldkr. 9. 8½ G.		Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46 bz
dito Nat.-Anl.	5	54¼ bz. u. B
dito Lot.-A.v.60	5	68⅝ à ⅞ bz.
dito dito 64	—	42⅞ B.
dito 54er Pr.-A.	4	59½ B
dito Eisenb.-L.	—	69 etw. bz u. B
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49⅛ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85¾ à 86 bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63¼ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¾ G.
Liqu. Pfandbr.	4	48½ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	91¼ bz. u. B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ G
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅞ à 78 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 B.
dito II.	4½	96 bz
dito IV.	4½	93¾ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 bz
Cöln-Minden	4½	97¼ B.
dito II.	5	102½ bz.
dito	4	85½ B.
dito III	4	84 G.
dito	4½	93¼ bz.
dito IV.	4	[illegible]4 B.
dito V.	4	83½ G
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 G.
dito III. Em.	4½	87 G.
dito IV. Em.	4½	86 bz. [G
Gal. Ludwigsb.	5	80 G. u 76¼
Niederschl.-Märk.	4	88¾ B.
dito conv.	4	88¾ B.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Nschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	87 bz.
dito D.	4	87 bz.
dito E.	3½	79¼ B.
dito F.	4½	95 B.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	247½ bz.
Oest. südl. St. B.	3	220 bz u B
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	33⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4[illegible]	4	104 bz
Berg.-Märkische	9	8[illegible]	4	143⅞ bz
Berlin-Anhalt.	13	16	4	217¾ B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	70⅛ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97½ bz.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	155½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214 B.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137¼ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59½ B.
Breslau-Freib.	9	9½	4	135 bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	140¼ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2½	4	68 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	83 bz. u. B.
dito dito	—	5	5	87¼ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	90¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅔	4	150¼ B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	186½ B.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126¼ B.
Mecklenburger	3	3	4	73¾ bz.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	94 G.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	87¼ G.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¼ à ¼ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	192¼ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	165 G.
dito C.	11⅔	12	3½	192¼ bz
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	129 à 28½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	101¾ à ⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	3½	—	5	73 bz.
R. Oderuf St-Pr.	—	—	5	— — —
Rheinische	7	—	4	117¼ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen.	4½	4½	4½	94¼ B.
Thüringer	—	—	4	127¼ G.
Warschau-Wien.	8½	—	5	59¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	114¼ B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	102¼ G.
Gothaer „	7½	5	4	95 etw. bz.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79¾ etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 G
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111½ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	82¾ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92¼ B.
Posener Bank	6½	7½	4	98⅞ G
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	150 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64 G.
Weimar „	6½	4¼	4	86 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107¾ bz.
Coburg Credb. A.	8½	4	4	77¼ G.
Darmstädter „	6½	4½	4	81¼ B.
Dessauer „	—	0	—	2¾ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	105¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26⅞ etw. bz.
Leipziger „	4	—	4	83¾ G.
Meininger „	7	—	4	89¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17½ G.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	73¾ à ¼ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113½ G.
Minerva	1	—	5	31⅞ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	10	5	120 G.

[Falsche Zehnthaler-Banknoten.] Bei dem Comptoir der preußischen Bank in Königsberg i. Pr. ist in den letzten Tagen eine falsche preußische Zehnthaler-Banknote angehalten worden, die in leichter Weise, allein an dem dunkleren Grün des Papieres, das zu dem Falsificat verwendet worden ist, erkennbar wird. Andere Merkmale wird man erst gewahr, wenn man die Gebilde der echten mit denen der unechten Noten sehr aufmerksam vergleicht.

[Zur Verzollung von Säcken nach Rußland.] Die Handelskammer in Thorn hat sich in der Angelegenheit der Verzollung der Säcke auf den russischen Zollämtern auf officiellem Wege um die Constatirung der ihr mitgetheilten Thatsache weiter bemüht und ist diese, wie wir vernehmen, als begründet anerkannt worden. Nach einer neuerdings an die besagten Zollämter ergangenen Verfügung unterliegen alle vom Auslande nach Rußland eingehenden Säcke, gleichviel ob neu oder gebraucht, ob mit Wolle, Getreide 2c. gefüllt, ob aus Rußland ausgeführt, einem Zoll, der für Säcke, die mehr als 4 Quadrat Arschin (1⅛ Ellen im Quadrat) groß sind, 10 Kopeken (10 Pf. preuß.) pro russ. Pfund beträgt. Säcke, die kleiner wie 4 Quadrat Arschin sind, werden mit 2 Rbl. 40 Kop. pro 100 verzollt. Daß diese Zollmaßnahme den Handel mit Wolle, Getreide 2c. zwischen Polen und Preußen sehr erschwert, ist von selbst ersichtlich und liegt in beiderseitigem Interesse die zollfreie Rückbringung von Säcken nach Polen resp. Rußland, welche von dort mit Roh-Producten ausgeführt sind.

[Zur Verbrauchsstatistik.] Nach dem „Bremer Handelsblatt" betrug nach annähernder Schätzung der Verbrauch — im Durchschnitt von 1860 bis 1864 — auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet und die Steuererträge — im Jahre 1864 — von den nachbemerkten Artikeln:

Zucker:	im Zollverein	8,54 Pfd. und resp.	9,29 Sgr.
	in Großbritannien	33,70 „ „ „	35,50 „
	in Frankreich	12,09 „ „ „	14,17 „
Kaffee:	im Zollverein	3,00 „ „ „	5,92 „
	in Großbritannien	1,05 „ „ „	1,63 „
	in Frankreich	2,02 „ „ „	4,37 „
Thee:	im Zollverein	0,03 „ „ „	0,10 „
	in Großbritannien	2,53 „ „ „	30,21 „
	in Frankreich	0,02 „ „ „	0,07 „
Tabak:	im Zollverein	2,76 „ „ „	(2,70) „
	in Großbritannien	1,12 „ „ „	41,09 „
	in Frankreich	1,55 „ „ „	36,29 „

Berlin, 19. Aug. Roggen loco 62—67 Thlr. nach Qualität gefordert, neuer 62¾ 65 Thlr. ab Bahn und frei Mühle bez. — Rüböl loco 11¼ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22¼—⅞ Thlr. bez., ab Speicher 22½ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 21⅞—⅛ Thlr. bez. und Br., Sept.-Oct. 21 5/24—⅛—¼ Thlr. bez., Oct.-Nov. 17⅞—⅝ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 17—16⅝ Thlr. bez.

⚘ **Breslau**, 20. August. Bei belanglosen Angeboten und sehr ruhiger Kauflust blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte sehr beschränkt.

Weizen behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—101 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, neuer gelber 98—94 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in trockener Waare mangelhaft zugeführt, pr. 84 Pfd. neuer feuchter 64—67 Sgr., trockener 70—74 Sgr., feinste Sorten 75 Sgr. bez. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfd. alte 56—60 Sgr., neue 46 bis 54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. alter 32—36 Sgr., neuer 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Zufuhr. — Oelsaaten preishaltend. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	90—95—105	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	90—94—101	Bohnen	85—90—95
Neuer dito	86—90— 94		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	64—70—74	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste, neue	46—49—52	Winter-Raps	170—180—190
Hafer	30—32—33	Winter-Rübsen	168—176—187
Erbsen	65—70—74		

Kleesaat stilles Geschäft.

Neue Kartoffeln pr. Metze 1⅛—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.